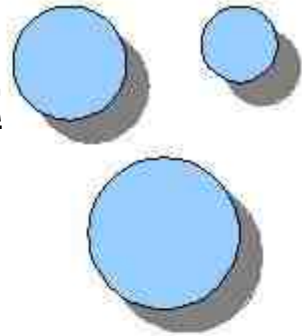


Auftaktveranstaltung der Vortragsreihe
Nachhaltigkeit als Lebenskunst



„ZEIT“

Donnerstag, 11.10.2007
20 Uhr
im Historischen Kaufhaus

**Nachhaltigkeit
als Lebenskunst**

Wie wollen wir mit Zeitabläufen
und Lebensrhythmen umgehen?
Veranstaltungsreihe
11. - 21. 10. 2007
Programm unter:
www.nachhaltigkeit-als-lebenskunst.de
Auftaktveranstaltung
mit Vortrag von Prof. Hans Ruh
Donnerstag 11.10. 20 Uhr
Historisches Kaufhaus, Freiburg

Zeit
Lebens-Mittel
Raum
Generations
Hören

Gefördert von
UNIVERSITÄT FREIBURG
BADISCHE LANDESKIRCHE
Veranstalter
A    Freiburg⁺

Erschienen in:
Badische Zeitung 10.10.2007

Grußworte:

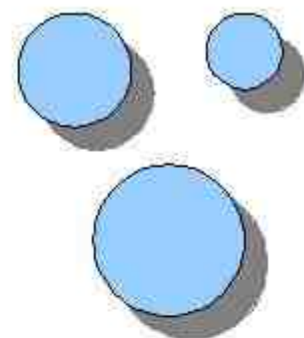
Oberbürgermeister Dr. Salomon
Stadt Freiburg

Domkapitular Monsignore Dr. Maier
Erzdiözese Freiburg

Oberkirchenrat Dr. Nüchtern
Evangelische Landeskirche in Baden

Musikalische Umrahmung:

Hansjörg Koch
Klavier



„Surya“ (Dieter Mack, 1990)

Das Stück hat seinen Titel vom poetischen indonesischen Namen für die Sonne. Die einzelnen Teile: rastlos, sehr ruhig, rhythmisch, lyrisch, fließen direkt ineinander über. Das Stück endet mit meditativen Klängen.

„Trois Etudes“ (Michaël Lévinas, 1992)

Michaël Lévinas ist in Freiburg bekannt durch die Aufführung seiner Oper „Les Negres“ am Stadttheater“- Seine „Trois Etudes“ setzen sich mit zeitgenössischen Spieltechniken auseinander: das Klavier mal als Schlaginstrument, mal werden die Saiten gezupft, mal auf vielerlei Art abgedämpft.



16. Oktober 2007
Region Südwest – Seite 4

Sozialethiker: Neue Verbindung von Markt und Ethik notwendig

Freiburg (KNA) In der globalisierten Welt funktioniert nach Ansicht des Schweizer Sozialethikers Hans Ruh die soziale Marktwirtschaft nicht mehr. Eine neue Verbindung von Markt und Ethik müsse entwickelt werden, sagte Ruh am Donnerstagabend in Freiburg. Nach den Worten des Theologieprofessors ist die Menschheit ohne eine ethische Neubesinnung durch den Klimawandel und die sich vergrößernde Kluft zwischen Arm und Reich in ihrer Grundlage bedroht. Vorrang müsse die Frage von Gleichheit und Gerechtigkeit haben. Die Zukunft sei ethisch – „oder gar nicht“, so der Theologe.

Ruh sprach bei der Auftaktveranstaltung zu einem Projekt „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“, das von der Stadt Freiburg und den beiden großen Kirchen in Baden veranstaltet wird. Der Freiburger Oberbürgermeister Dieter Salomon (Grüne), der Freiburger Domkapitular Eugen Maier und Oberkirchenrat Michael Nüchtern hoben in Grußworten die Bedeutung der Nachhaltigkeit hervor. Diese sei eine „höchst ethische, eine höchst moralische Frage“, so Salomon. Nüchtern forderte, dass Nachhaltigkeit im Alltagsverhalten der Menschen umgesetzt werden müsse. Maier betonte, der Eigenwert der Schöpfung müsse im Interesse der künftigen Generationen respektiert werden. (KNA – Y1531)

Eröffnungsvortrag:

Hans Ruh

Die Zukunft ist ethisch - oder gar nicht



Hans Ruh:

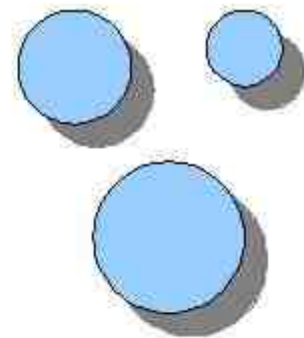
Ehemaliger Professor für Systematische Theologie mit Schwerpunkt Sozialethik an der Universität Zürich.

Publikationen:

Argument Ethik (1993)

Anders, aber besser (3. Aufl. 2002)

Störfall Mensch (3. Aufl. 2005)



Umweltzerstörung, Armut, Gewalt und Risikotechnologien bedrohen unsere ökologischen Lebensgrundlagen und die Lebensqualität von immer mehr Menschen.

Diese Bedrohungen haben ihren Grund nicht in den menschlichen Schwächen, sondern ihren Stärken.

Lebensqualität und Natur werden durch Konsum, Mobilität, Landwirtschaft und wirtschaftliche Globalisierung massiv bedroht.

Diese Probleme sind jedoch nicht von materieller, sondern geistiger Natur.

Weltweite Armut könnte man beispielsweise innerhalb eines Jahres beseitigen.

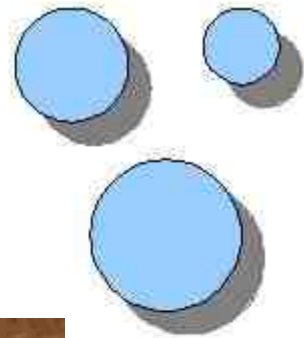
Nicht Mangel an Materiellem, sondern fehlende geistige Orientierung verhindern Lösungen.

Nur eine tief greifende geistige Neuausrichtung hilft uns, damit wir Wege für eine überlebensfähige, menschenwürdige Gesellschaft finden können.

Eine neue Kultur der Zeit

Autorenlesung
Stefan Klein

Freitag 12.10.2007
20 Uhr
im Historischen Kaufhaus



Was ist Zeit? Wie erleben wir sie? Stefan Klein, Autor des Bestsellers "Die Glücksformel", stellt sein neues Buch über die Zeit vor. Er zeigt, wie wir unsere Zeit aufmerksamer wahrnehmen können und wie es gelingt, die scheinbar kurzen Momente des Glücks auszukosten.

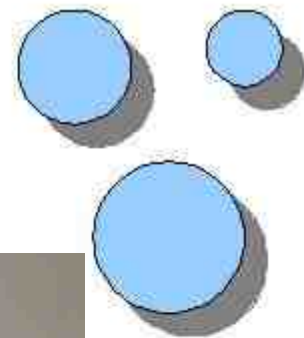
Wenn mir die Zeit davon rennt ...

Workshops zu einer wohltuenden Zeitgestaltung im Alltag

Samstag, 13.10.2007

15-17.30 Uhr

Evangelische Studentengemeinde



Diese Zeitwerkstatt vereint drei verschiedene Angebote, die zu einem bewussten und heilsamen Umgang mit dem wertvollen Gut der Zeit anregen:

Claudia Schweigler: Bildungsreferentin, KDA

Dr. Irene Leicht: Pfarrerin, EEB

Wolfgang Schmid: Pfarrer, EEB

Workshop A:

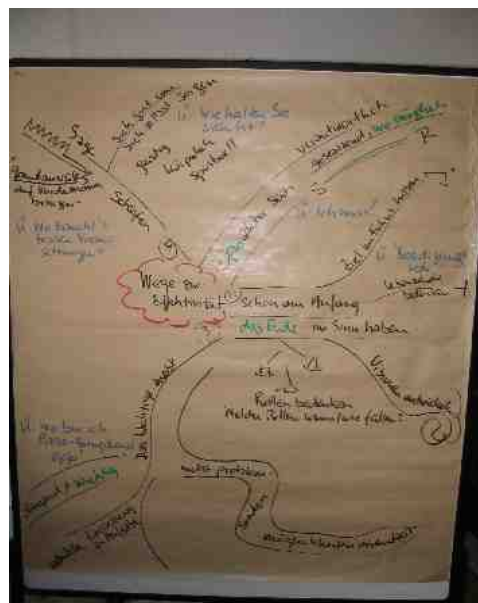
"Alles auf die Reihe kriegen":
Zeitmanagement leicht gemacht

Workshop B:

"In Ruhe und Gelassenheit":
Meditation als Weg in die Stille
kennen lernen

Workshop C:

"Alle Wünsche unter einen Hut":
Sonntag ohne Stress mit der
Familie



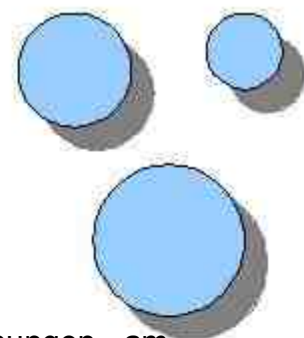
Zeitwanderung

Wanderung

Sonntag, 14.10.2007

9.30 Uhr

St. Jakobus-Kirche, Eschbach



Wanderung von Freiburg nach St. Peter, mit literarischen Überraschungen am Wegesrand, Führung durch das Kloster und abschließendem Konzert: "Musikalische Zeitreise"

Das Zeitalter des Barock hatte ein eigenes Verhältnis zur Zeit und deren Lauf. In ganz spezifischer Weise bildet sich dies in der Bilderwelt eines Klosters ab. Nach einer Zeitwanderung nach St. Peter mit literarischen Überraschungen am Wegesrand werden wir Gast im Geistlichen Zentrum sein. Dort erwartet uns eine Führung durch die vormalige Benediktinerabtei als Spurensuche in deren weitgehend erhaltener Bilderwelt.

Mit:

Renate Obermaier,

Schauspielerinnen, Freiburg

Heinzl Spagl,

Schauspieler, Freiburg

Führung St. Peter:

Prof. Dr. Hans-Otto Mühleisen,

Politikwissenschaftler, Augsburg

9.30 h Wanderung

12.30 h Mittagessen im Geistlichen Zentrum der Erzdiözese, St. Peter, Klosterhof 2

14.00 h Führung durch ehem. Benediktinerabtei

15.00 h Kaffeepause

16.00 h Konzert



Mein sind die Jahre nicht, die mir die Zeit genommen;
Mein sind die Jahre nicht, die etwa möchten kommen;
Der Augenblick ist mein, und nehm` ich den in acht,
So ist der mein, der Jahr und Ewigkeit gemacht!

Andreas Gryphius

Musikalische Zeitreise

Sonntag, 14.10.2007
16.30 Uhr
Klosterkirch St. Peter

Konzert mit dem GEVIAN-Trio:
Geschwister Geeta (Violine)
Anand (Klavier) und **Vijay Nazareth** (Cello)

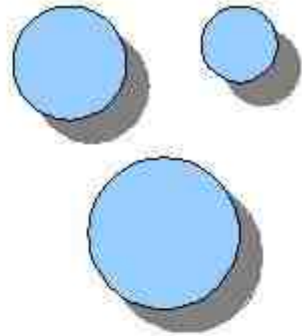
Die Zeitwanderung wird abgeschlossen
mit dem Konzert des GEVIAN-Trios:

"Musikalische Zeitreise"
- Klaviertrio C-Dur KV 548 von W. A. Mozart"
- Klaviertrio Nr. 2 von Daniel Nazareth

Daniel Nazareth verbindet in diesem Werk klassische Formen und Muster mit der
Klangsprache unserer Zeit.

Was also ist die Zeit?
Wenn mich niemand darüber fragt,
so weiß ich es;
wenn ich es aber jemandem auf seine Frage
erklären möchte,
so weiß ich es nicht.
Das jedoch kann ich zuversichtlich sagen:
Ich weiß, dass es keine vergangene Zeit gäbe,
wenn nichts vorüberginge,
keine zukünftige, wenn nichts da wäre.
Wie sind nun aber jene beiden Zeiten,
Vergangenheit und Zukunft,
da ja doch die Vergangenheit nicht mehr ist,
und die Zukunft noch nicht ist?

Augustinus



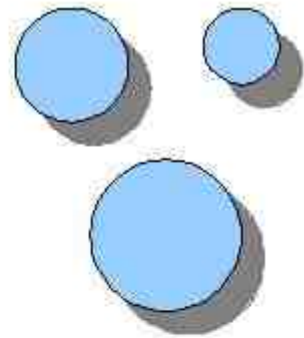
Am siebten Tage sollst du ruhen - Arbeiten rund um die Uhr?

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 14.10.2007

11.15 Uhr

Ökumenische Kirche Maria Magdalena



Die Anforderungen durch Beruf und Arbeit bestimmen immer stärker den Rhythmus unseres Lebens. Der ökumenische Gottesdienst bietet Raum, authentische Erfahrungen Betroffener zur Sprache zu bringen und vor dem Hintergrund der biblischen Tradition zu bedenken.



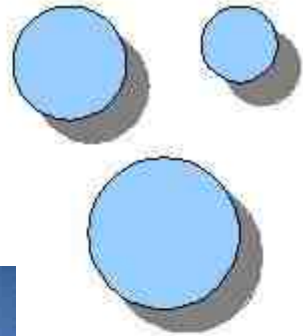
Die Zeit der Welt

Planetariumsprogramm Zeiträtzel

Sonntag, 14.10.2007

19.30 Uhr

Planetarium Freiburg



Die Zeit ist wie ein Pfeil, der uns aus der Vergangenheit heraus durch die Gegenwart in die Zukunft hinein trägt. Aber warum fliegen wir dabei durch stets gleich lange Wochen, jedoch unterschiedlich lange Monate? Und was messen eigentlich Uhren, die mit ihren rotierenden Zeigern und umspringenden Ziffern Menschen- und Warenströme um die Erde hetzen? Warum hat die Zeit eine Richtung, und warum können wir diese Richtung erkennen? Und was hat das alles zu tun mit dem Urknall und der Schwärze der Nacht? In den Hauptrollen: Steinzeitdruiden, Aristoteles, Julius Cäsar, Augustinus, Papst Gregor XIII., Isaac Newton, Albert Einstein und viele weitere bekannte und unbekannte Menschen, die dem Geheimnis der Zeit auf die Schliche kommen wollten.





Die Flüchtigkeit des Lichts

Ausstellung

Montag, 15.10.2007
20 Uhr
Katholischen Akademie

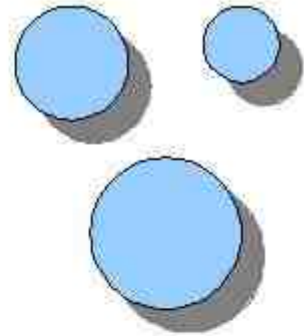
Bilder:

Petra Frey

Einführungsvortrag:

Paul Heinrich Neuhorst

(Spectral Gesellschaft für Lichttechnik mbH)



Malerei ist Bewegung. Linien tauchen auf, verschwinden, werden neu gebündelt und strahlen weiter. Nicht nur der Gegenstand - das Glas - verändert sich mit Zeit und Licht, auch das geronnene Bild gerät in Bewegung, wenn es der Zeit und dem Lichtwandel ausgesetzt ist. Lassen Sie sich überraschen von einer Bilderwelt, die nicht nur aus sich herausstrahlt, sondern mit neuen Techniken umspielt wird.



12 . Oktober 2007
Region Südwest – Seite 8

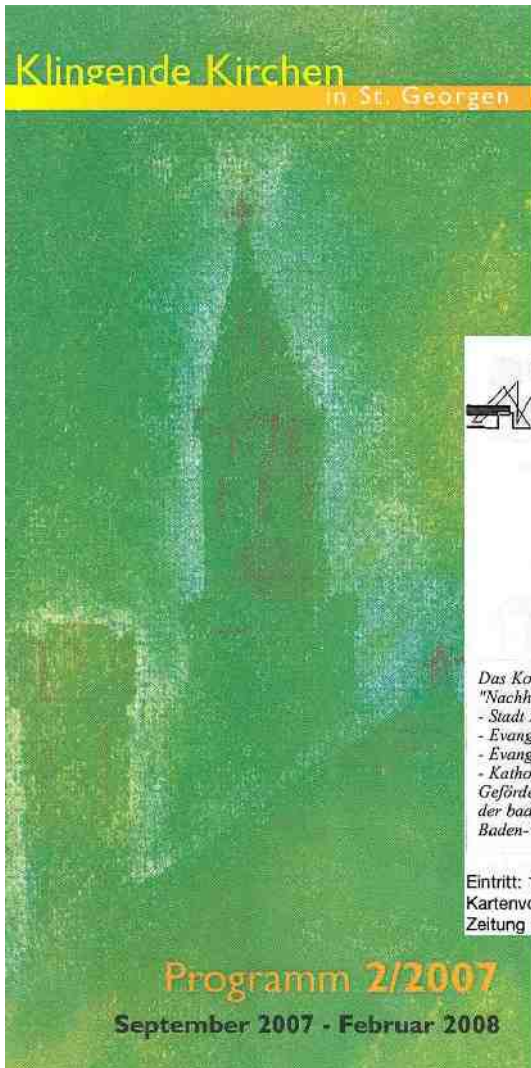
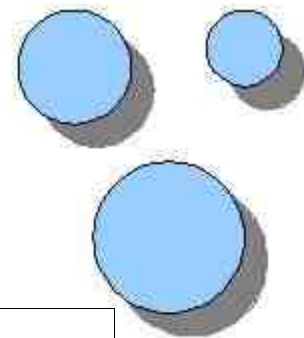
Ausstellung „Die Flüchtigkeit des Lichts“

Freiburg (KNA) „Die Flüchtigkeit des Lichts“ ist der Titel einer Ausstellung, die am Montag in der Katholischen Akademie Freiburg eröffnet wird. Nach deren Angaben handelt es sich um Werke der Malerin Petra Frey. Deren Bilderwelt strahlt nicht nur aus sich heraus sondern werde mit neuen Techniken umspielt. „Nicht nur der Gegenstand - das Glas - verändert sich mit Zeit und Licht, auch das geronnene Bild gerät in Bewegung, wenn es der Zeit und dem Lichtwandel ausgesetzt ist“, hieß es. Die Ausstellung ist Teil eines Projekts „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“, das die beiden großen Kirchen in Baden mit der Stadt Freiburg durchführen. Die Veranstaltungsreihe wird über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren gehen. Nicht ökologische Sachinformationen stünden im Vordergrund, sondern das Nachdenken über grundlegende Wertorientierungen in der alltäglichen Lebenswelt, heißt es im Vorwort des Programmhefts. (KNA – Y1517)

Quatuor pour la fin du Temps

Konzert

Dienstag, 16.10.2007
20 Uhr
Pfarrkirche St. Peter und Paul



- Quartett für das Ende der Zeit -
Olivier Messiaen, 1941

Einführungsvortrag:
Prof. Otfried Büsing
(Musikhochschule Freiburg)

**Dienstag, 16. Oktober 2007**
20.00 Uhr

"Quatuor pour la fin du temps"
Quartett für das Ende der Zeit
von Olivier Messiaen

Prof. Hansjörg Koch, Piano
Prof. Nicolas Chumachenco, Violine
Prof. Adriana Contino, Violoncello
(alle Musikhochschule Freiburg)
Urs Brügger, Klarinette (Basel)

Einführungsvortrag: Prof. Otfried Büsing
(Musikhochschule Freiburg)

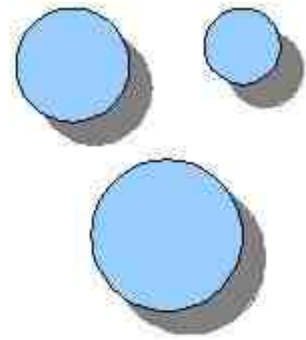
*Das Konzert findet statt im Rahmen der Veranstaltungsreihe
"Nachhaltigkeit als Lebenskunst", von
- Stadt Freiburg
- Evangelische Akademie Baden
- Evangelische Erwachsenenbildung Freiburg
- Katholische Akademie der Erzdiözese Freiburg,
Gefördert aus dem Innovationsfonds Wasser- und Klimaschutz
der badenova AG & Co KG und von der Landesstiftung
Baden-Württemberg.*

Eintritt: 10,- EUR (ermäßigt 8,- EUR)
Kartenvorverkauf bei allen Geschäftsstellen der Badischen
Zeitung und Abendkasse.

Messiaen bezieht das Stück, 1941 in einem Internierungslager komponiert, auf die Offenbarung des Johannes: "Es wird keine Zeit mehr sein ..." (Kap. 0)

Die einzelnen Sätze:

- I** Kristallene Liturgie
- II** Vokalise für den Engel, der das Ende der Zeit verkündet
- III** Der Abgrund vor den Vögeln ("... Der Abgrund, das ist die Zeit mit ihrer Traurigkeit und Müdigkeit. Die Vögel, das ist das Gegenteil der Zeit, das ist unsere Sehnsucht nach dem Licht, nach den Sternen, nach dem Regenbogen und jublierenden Gesängen!")
- IV** Zwischenspiel
- V** Das Lob von Jesu Ewigkeit
- VI** Tanz des Zorns, für die sieben Posaunen
- VII** Das Gewirr der Regenbogen, für den Engel, der das Ende der Zeit verkündet
- VIII** Lob von Jesu Unsterblichkeit



Mitwirkende:
Hansjörg Koch, Piano
Nicolas Chumachenco, Violine
Adriana Contino, Violoncello
(alle Musikhochschule Freiburg)
Urs Brügger, Klarinette
(Solothurn/Basel)



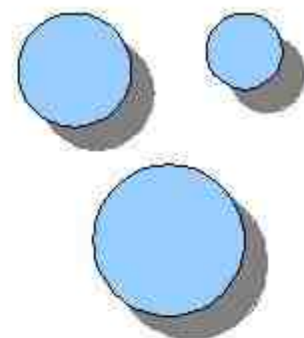
Einsteins Träume

Literarisch-musikalischer Abend

Mittwoch, 17.10.2007

19.30 Uhr

Planetarium Freiburg



Was wäre wenn ...

Die Zeit auf hohen Bergen langsamer lief als in den Tälern? Oder im Kreis lief, so dass sich alles unendlich wiederholen würde? Oder wenn die Zeit manchmal Menschen zurück tragen würde in die Vergangenheit? Oder wenn sie umso langsamer lief, je schneller sich die Menschen bewegten? Einstein träumt. ...



mit:

Renate Obermaier

SchauspielerIn, Freiburg

Heinzl Spagl

Schauspieler, Freiburg

Dieter Ilg

Einer der bedeutendsten Jazz-Bassisten. Er hat sich mit eigenen Projekten und in internationalen Ensembles einen Namen gemacht.

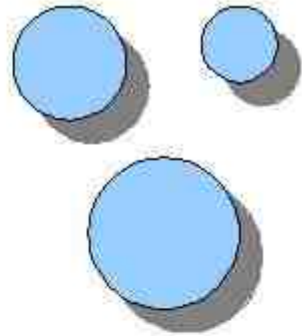
Lebenszeiten

Schreib-Workshop

mit:

Herrad Schenk

Schriftstellerin, Sozialpsychologin, Pfaffenweiler



Alles fließt, und alles hat seine Zeit. Lebensphasen haben ihre jeweils eigenen Themen, zu denen auch ein sehr unterschiedliches Erleben der Zeit gehört. Im Lauf unseres Lebens gewinnen wir immer mehr Vergangenheit in Form von Erinnerungen, kollektiver Geschichte und individuell gelebter Biografie, während unser Zukunftshorizont allmählich kleiner wird. In diesem Seminar geht es sowohl um unsere Wahrnehmung veränderter Zeiten, d. h. um den gesellschaftlichen, technischen und sozialen Wandel, als auch um unsere individuelle Veränderung in der Zeit und unseren sich verändernden Umgang mit ihr.

Programm:

Anfertigen von Schreibskizzen und das Gespräch darüber

- 9 Uhr: Zeiterleben in den verschiedenen Lebensphasen
- 14 Uhr: Beschleunigung und Entschleunigung, Stress und Muße
- 16 Uhr: Gleichzeitigkeit und Ungleichzeitigkeit, Zeit und Unendlichkeit

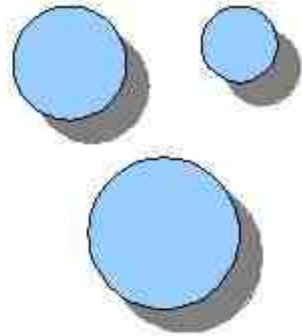
Lichtpunkte

Waldspaziergang

Donnerstag, 18.10.2007

19 Uhr

Sternwaldeck



Im Dunkeln sind unsere Sinne geschärft.

Wir sehen zwar weniger, dafür aber hören, riechen, schmecken, empfinden wir anders - sogar stärker. Schon zu unserer Schulzeit war die klassische Nachtwanderung ein beeindruckendes Erlebnis.

Die Aktion "Lichtpunkte" greift diesen Ansatz auf, verbindet aber den Gang durch den nächtlichen Wald mit Stationen, "Lichtpunkten", an denen wir etwas hören über die Zeit (ein Gedicht, einen kurzen Text, vorgetragen von den Schauspieler/innen "Die Methusalems"), um dann allein oder in kleinen Gruppen weiter zu wandern zum nächsten Punkt durch die Dunkelheit hindurch.



„Lichtpunkte“

Einen etwas anderen Waldspaziergang bietet die Reihe „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“ heute, 18. Oktober, unter der Überschrift „Lichtpunkte“ an: Um 19 Uhr geht's am Wald-Pavillon am Sternwaldeck auf den „Eichhörnchenweg“ nach Günterstal – eine Art Nachtwanderung (etwa eineinhalb Stunden) mit Stationen, mit „Lichtpunkten“, an denen Mitglieder der Theatergruppe „Die Methusalems“ Gedichte und andere Texte vortragen

18.10.2007 Badische Zeitung

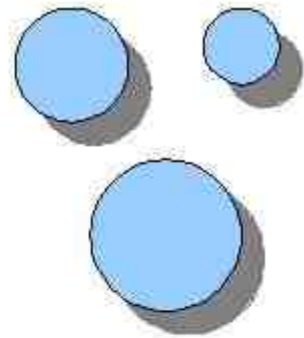
Das Leben als letzte Gelegenheit

Vortrag

Freitag, 19.10.2007

18 Uhr

Neuer Friedhof



Am Ende des Mittelalters, mit dem Niedergang der Ewigkeitshoffnung, wird das Leben als biologische Lebensspanne entdeckt. Das Leben wird buchstäblich zur einzigen und letzten Gelegenheit, zum Schauplatz der Anhäufung von Lebenskapital. Sicherheit und Beschleunigung werden zur vordringlichen Aufgabe der Weltverbesserung. Sicherheit, um dem Einzelleben wenigstens eine durchschnittliche Lebensspanne garantieren zu können, und Beschleunigung, um die unerträgliche Kluft zwischen den unendlichen Möglichkeiten, die die Welt da draußen bereithält, und der kläglichen Zeit, die dem einzelnen zu deren Ausschöpfung zur Verfügung steht, wenigstens zu verringern. Der moderne Mensch gerät in Panik. Neben den Tod tritt ein beinahe noch ärgerer Widersacher des Lebens: die Angst, das meiste, das Beste, das Wichtigste zu versäumen.

mit:

Marianne Gronemeyer

Lehrerin, später Professorin für
Erziehungswissenschaft an der FH Wiesbaden.

Publikationen:

Das Leben als letzte Gelegenheit (2. Aufl 1996)
Lernen mit beschränkter Haftung (1996)
Immer wieder neu und ewig das Gleiche (2000)
Die Macht der Bedürfnisse (2002)



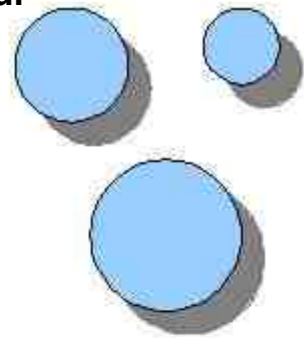
Pausenzeichen - ein (fast) vergessenes Stück Radiokultur

Vortrag und Sendung

Samstag, 20.10.2007

12 Uhr

Panorama-Raum Solarturm am Hauptbahnhof



Sie vermittelten für wenige Augenblicke Ruhe und Besinnung und sie sind ein Stück Radiogeschichte: die Pausenzeichen. Lange vor dem Zeitalter des Dudelfunks sollten Volkslieder, Anfänge klassischer Kompositionen oder Kuckucksrufe das "Hereindreihen" des gewünschten Radiosenders erleichtern. Mitunter waren Senderkennungen sogar politisch. Prominentestes Beispiel: die vier dumpfen Schläge aus Beethovens "Neunter", mit denen die BBC während des Zweiten Weltkriegs ihre deutschsprachigen Sendungen "einläutete". Ilona Hörath hat die Pausenzeichen aus ihrem Schatten-dasein befreit.

Ilona Hörath

Theaterwissenschaftlerin, Autorin und Journalistin. Neben kulturellen Themen liegt ihr journalistischer Schwerpunkt im Bereich Wirtschaft und Informationstechnologie.





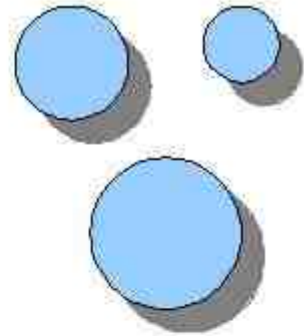
Wurzeln schlagen

Pflanzaktion

Samstag, 20.10.2007

15 Uhr

Sternwaldeck



Bäume sind auf vielfache Weise mit uns Menschen verbunden. Unmittelbar über ihre physische Existenz als Park-, Stadt- oder Waldbäume, als Teile des Ökosystems, Speicher von Kohlenstoff, Lieferanten von Holz oder Früchten - aber auch mittelbar über die symbolische Bedeutung, die sie seit jeher haben. Das Pflanzen eines Baumes kann einem Ereignis einen feierlichen Rahmen geben. Dabei weist der Baum immer in die Zukunft: Etwas soll Bestand und Dauer haben, der Baum soll uns oder die nach uns Kommenden an etwas erinnern. Die Baumpflanzaktion "Wurzeln schlagen" soll ganz in diesem Sinne zwei Seiten haben. Zum einen können alle Interessierten einen kleinen praktischen Arbeitseinsatz für den Wald leisten. Zum anderen erinnert uns das Pflanzen eines jungen Baumes an die Zeit - die uns verbleibende und die Lebenszeit des Baumes, die unsere vermutlich übertrifft. Insofern verbinden wir mit jedem gepflanzten Baum die Gegenwart mit der Zukunft.



„Wurzeln schlagen“

Die Baumpflanzaktion „Wurzeln schlagen“ heute, Samstag, um 15 Uhr am Pavillon am Sternwaldeck soll zwei Seiten haben, so die Pressemitteilung der Stadtverwaltung. Zum einen ist ein Baum konkret Teil der Umwelt und des Ökosystems und wird vielfältig genutzt, zum anderen hat er eine symbolische Bedeutung, gibt beispielsweise einer Veranstaltung, bei der ein Baum gepflanzt wird, einen feierlichen Rahmen. Der Baum steht für Dauer und Bestand in die Zukunft hinein. Ausklang ist gegen 17.30 Uhr, die Teilnahme ist kostenlos.

20.10.2008 Badische Zeitung



Es muss in diesem Leben mehr als Eile geben

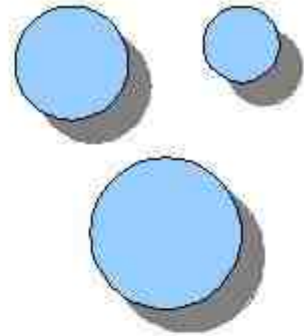
Vortragsreihe

Sonntag, 21.10.2007
18 Uhr
Katholische Akademie

mit

Karlheinz Geißler

Wirtschaftspädagoge München



Gerade heute, in einer äußerst flexiblen Lebenswelt, brauchen wir Strukturen. Feste Handlungs- und Zeitgefüge zeigen uns den Weg, um ein menschliches Zusammenleben zu ermöglichen. Das angemessene Spiel von Beschleunigung und Behutsamkeit, von Beständigkeit und Wandel gibt uns den Halt, den wir brauchen, um uns immer wieder verorten zu können. Der renommierte Zeitforscher Karlheinz Geißler ermutigt dazu, Zeit aktiv zu erleben und sich nicht von Imperativen zu immer höherer Beschleunigung und Effektivität durch die Welt treiben zu lassen. Nicht eine optimale Nutzung der Zeit ist das Ziel, sondern die Entwicklung der Fähigkeit, Eigenzeiten wahrzunehmen.

Pressemitteilungen

Veranstaltungsreihe „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“

12.09.2007

Die Stadt Freiburg startet eine ungewöhnliche nicht alltägliche Veranstaltungsreihe: Das Thema Nachhaltigkeit, aktuell diskutiert im Zusammenhang mit Klimaschutz, wird einmal nicht unter technischen und planerischen Aspekten behandelt, sondern die Frage nach grundlegenden Werten aufgeworfen: Wie wollen wir leben? Welchen Lebensstil wollen wir? Wie soll unsere Gesellschaft aussehen?

„Die erfolgreiche Freiburger Umweltpolitik, über die Stadtgrenzen hinaus national und international geschätzt, ist nicht nur ein wichtiger ökologischer und auch ökonomischer Standortfaktor, sondern dahinter stehen viele Menschen, Gruppen und Institutionen, die den Begriff „Nachhaltigkeit“ tatsächlich auch leben“, so Oberbürgermeister Dieter Salomon bei der Vorstellung der Veranstaltungsreihe. „Nachhaltiges Denken und Handeln bewusst zu machen und zu fördern, wird für unsere Gesellschaft immer wichtiger und genau hier geht diese interessante Reihe einen neuen und innovativen Weg“, so Salomon weiter.

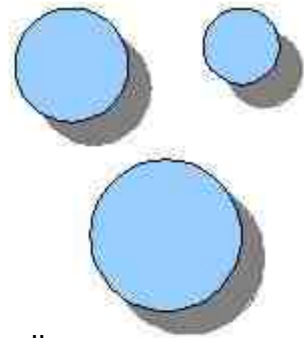
Und Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik ergänzt: „Gerade die einzigartige Kooperation mit den beiden Kirchen ermöglicht das außerordentlich breite Spektrum dieser Veranstaltungsreihe. Ungewöhnliche Orte und Veranstaltungsformate geben Impulse und Denkanstöße und bieten eine Grundlage für die Diskussion über aktuelle Themen wie Klimaschutz oder dem schonenden Umgang mit der Natur und den natürlichen Ressourcen. natürlichen Lebensgrundlagen. Das Verhalten der Menschen spielt dabei eine wesentliche Rolle.“

Um die von EU, Bund, Land und Gemeinderat vorgegeben politischen Ziele umzusetzen, wird in Freiburg ein ganzes Paket von Maßnahmen geschnürt: verstärkter Einsatz von erneuerbaren Energien, Energieeinsparen, insbesondere durch verbesserte Isolierung von Gebäuden sowie die Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung werden speziell gefördert.

Die Förderprogramme und technischen Planungen werden wirksam, wenn sich diese politischen Ziele auch im Handeln der Menschen wieder finden. Umfang und Art der Energienutzung hängen entscheidend vom Lebensstil ab. Besonders nahe liegende Beispiele sind das individuelle Verkehrsverhalten (wie oft wird das Auto benutzt) oder der persönliche Stromverbrauch (Elektrogeräte im Haushalt).

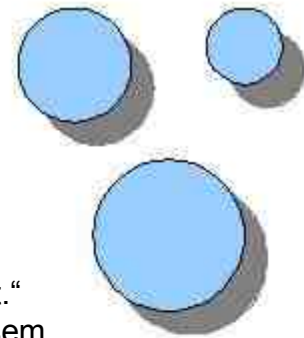
Den Lebensstil zu beeinflussen, ist aber nicht so einfach. Vorschriften oder Kostenerhöhungen setzen Akzeptanz der Bürgerschaft voraus. Und mit Appellen lassen sich Wertorientierungen kaum vermitteln. Deshalb sollen die technisch-planerischen Maßnahmen der Stadt begleitet werden von Bildungsveranstaltungen, die nicht belehren, sondern auf Reflexion und Diskussion setzen.

Die auf zwei Jahre angelegte Veranstaltungsreihe „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“ wird gemeinsam durchgeführt von der Stadt Freiburg, der Evangelischen Akademie Baden, der Evangelischen Erwachsenenbildung Freiburg und der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg. Sie wird gefördert aus dem Innovationsfonds der badenova und von



der Landesstiftung Baden-Württemberg.

Über den Innovationsfonds stellt der regionale Energiedienstleister jährlich fast zwei Millionen Euro für besondere Projekte aus dem Umweltschutz zur Verfügung. Neben technischen Innovationen können dabei auch Projekte aus dem Bereich Umweltpädagogik gefördert werden, die auf Verhaltensänderungen und Erkenntniszugewinn bei Umweltthemen abzielen. badenova-Vorstand Mathias Nikolay: „Umwelt- und Klimaschutz ist eine komplexe Aufgabe, die nicht allein über Technik und Gesetze zu bewältigen ist.“ Über die Zusammenarbeit mit den Kirchen verspreche sich badenova von diesem Projekt mit seinen vielen Veranstaltungen eine breite Wirkung hinein in die Bevölkerung.



Bildung ist der Schlüssel für Entwicklung und Innovation und damit für eine nachhaltige, zukunftsfähige Gesellschaft. Mit dem Programm „Zukunft gestalten - Nachhaltigkeit lernen“ unterstützt die Landesstiftung Baden-Württemberg Bildungsmaßnahmen, die einen Beitrag leisten wollen, Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur aktiven Gestaltung einer ökologisch verträglichen, wirtschaftlich leistungsfähigen und sozial gerechten Entwicklung zu befähigen.

Vorgesehen sind fünf Themenzyklen von je ein bis zwei Wochen in etwa halbjährigem Abstand, die die ethischen und kulturellen Grundlagen von Nachhaltigkeit bewusst machen:

- „Zeit“: Wie soll der Rhythmus unseres Lebens aussehen?
- „Lebens-Mittel“: Woher kommen die Produkte, wie werden sie verarbeitet, und welche Esskultur pflegen wir?
- „Raum“: Wie gestalten wir unsere physische Umwelt?
- „Generationen“: Wie können Jung und Alt zusammen leben?
- „Hören“: Welche Aufmerksamkeit verdienen Lärm und Stille?

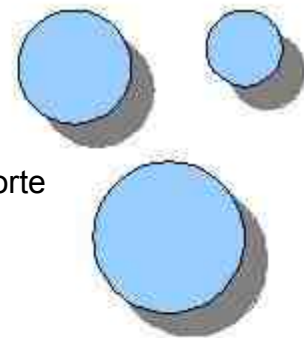
Der Frage nach einem „guten Leben“ nähert sich jeder Zyklus in einer Vielfalt von Veranstaltungen ganz unterschiedlicher Formate an ungewöhnlichen Orten und mit vielen verschiedenen Partnern. Angeboten werden nicht nur Sachinformationen, sondern Anregungen zum Nachdenken, praktische Tipps, sinnliches Erleben und aktives Mitmachen. Neben Vorträgen gibt es beispielsweise Workshops, Konzerte, Ausstellungen, Wanderungen und Gottesdienste.

Nachhaltigkeit als Lebenskunst: Anmerkungen zum Abschluss des ersten Themenzyklus „Zeit“

24.10.2007

Mit der Empfehlung, über Zeit nachzudenken oder anders mit ihr umzugehen, auch Pausen, Umwegen, Wiederholungen ihren Platz einzuräumen, fand am vergangenen Sonntag der Themenzyklus „Zeit“ der Veranstaltungsreihe „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“ seinen Abschluss. Der Vortrag von Karlheinz Geißler „Es muss in diesem Leben mehr als Eile geben“ war einer der zahlreichen Höhepunkte des vielfältigen Programms mit 16 Einzelveranstaltungen über 10 Tage.

Besonders positiv aufgenommen wurde die Vielfalt der Veranstaltungsformen. Neben Vorträgen gab es Konzerte, Wanderungen, eine Ausstellung, kreative Workshops zum biografischen Erinnern und zur persönlichen Zeitgestaltung, ein Planetariumsprogramm und einen Gottesdienst. Besondere Sorgfalt war jeweils auf die Wahl der Veranstaltungsorte gelegt worden, die den Themen entsprachen und dem Publikum ein sinnliches Erleben erleichterten. Zeit blieb keineswegs ein abstrakter Begriff, sondern ihre Relevanz und Brisanz in unserem beschleunigten Alltag wurde sichtbar.



Über die verschwundenen Pausenzeichen der Radiosender wurde im Bahnhofsturm über den Dächern Freiburgs berichtet (Ilona Hörath), auf dem abendlichen Friedhof über das Leben als letzte Gelegenheit reflektiert (Marianne Gronemeyer). Ein nächtlicher Waldspaziergang ließ Dichtung und Gedanken zur Zeit anders erleben als ein musikalischer Abend im Planetarium. Ein Konzert in St. Peter vermittelte das Zeitgefühl des Barock, ein Konzert in der Solarkirche St. Peter und Paul, wie Messiaen das Ende der Zeit in der Offenbarung des Johannes interpretiert. Beim Baumpflanzen konnte man selbst anpacken und etwas von der Zeit des Waldes erfahren. So konnten rund 1200 begeisterte BesucherInnen Anregungen und Impulse mitnehmen, die Wertorientierungen unserer Lebenswelt aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten.

Darum geht es der Reihe: Nachhaltigkeit nicht aus politischer oder technischer Perspektive zu betrachten, sondern von den ethischen Grundlagen her. Entsprechend lautete der Titel des Eröffnungsvortrags von Hans Ruh im Historischen Kaufhaus: Die Zukunft ist ethisch - oder gar nicht.

Entwickelt und durchgeführt wurde dieser erste Themenzyklus gemeinsam von der Stadt Freiburg, der Evangelischen Akademie Baden, der Evangelischen Erwachsenenbildung und der Katholischen Akademie der Erzdiözese. Gefördert wird die Reihe aus dem Badenova-Innovationsfonds und von der Landesstiftung Baden-Württemberg.

Im April 2008 wird die Reihe fortgesetzt mit dem Thema Lebens-Mittel. Dann wird es um unsere Nahrungsmittel gehen: Wie können sie nachhaltig erzeugt und verarbeitet werden? Und Essen ist mehr als Nahrungsaufnahme: Wie soll die gemeinschaftliche Qualität unserer Mahlzeiten aussehen?

**Nachhaltigkeit
als Lebenskunst**

Wie wollen wir
mit Zeitabläufen
und Lebensrhythmen
umgehen?
Veranstaltungsreihe
11. - 21. 10. 2007
Programm unter:
www.nachhaltigkeit-als-lebenskunst.de

Zeit
Lebens-Mittel
Raum
Generationen
Hören

gefördert von
Landesstiftung Baden-Württemberg

Partner
Evangelische Akademie Baden

Freiburg
Freiburg

Erschienen in:
Der Sonntag 07.10.2007
Freiburger Wochenbericht 10.10.2007
Stadtkurier 11.10.2007
Kulturjoker Oktober 2007

Nachhaltigkeit als Lebenskunst

Eine Reihe mit langem Atem

Sozusagen auf Nachhaltigkeit angelegt ist eine Veranstaltungsreihe unter der Überschrift „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“. Bis zum Herbst 2009 sollen fünf Themenzyklen deutlich machen: Es geht um grundlegende Werte und Einstellungen, die die Lebensweise und die gesellschaftliche Wirklichkeit prägen. Entsprechend vielfältig sind die Veranstaltungen, zu denen sich die Stadt Freiburg, die Erzdiözese Freiburg und die Evangelische Landeskirche Baden zusammengetan haben und die im ersten, gerade begonnenen Zyklus sich mit der Zeit beschäftigen: Da gibt es eine Zeitwanderung und eine musikalische Zeitreise; da geht es um „Arbeiten rund um die Uhr“ und um „Lichtpunkte“ bei einem Waldspaziergang; „Pausenzeichen“ sind ebenso ein Thema wie „Lebenszeiten“; eine Baumpflanzaktion will „Wurzeln schlagen“; und das Planetarium zeigt vom 16. Oktober an dienstags, freitags und samstags um 19.30 Uhr „Die Zeit der Welt“. Die Veranstaltungen sind täglich auf der Terminseite zu finden. *gmk*

13.10.2007 Badische Zeitung

Aus großen Worten sollen kleine Schritte werden

Nachhaltigkeit als Lebenskunst: Die Stadt Freiburg startet einen Veranstaltungszyklus mit der katholischen und evangelischen Kirche

Der Klimaschutz ist das große Thema, das in der Umwelthauptstadt Freiburg nun auf eine nicht alltägliche Weise angegangen wird: Die Stadt Freiburg veranstaltet gemeinsam mit der katholischen und evangelischen Kirche einen Veranstaltungszyklus mit dem Titel „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“. Vorträge, Ausstellungen, Workshops, Konzerte und mehr sollen einen Bewusstseinswandel sozusagen mit allen Sinnen anstoßen. Die Reihe mit fünf Themen als Schwerpunkt wird über zweieinhalb Jahre laufen. Der Startschuss fällt im Oktober.

Die ursprüngliche Idee stammt von dem Fernsehjournalisten Franz Alt, einem der Vorkämpfer für alternative Energien, berichtete gestern Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik. Alt ist Mitglied im Solarbeirat der Stadt und hatte in dem Gremium bemängelt, dass das wichtige Thema immer nur technisch angegangen werde: „Wir müssen die Herzen erreichen“, hatte Alt gesagt – und dieser Versuch wird nun mit der Veranstaltungsreihe gestartet, die Denkanstöße und Impulse geben soll. Auch Oberbürgermeister Dieter Salomon steht hinter dem Projekt, zu dem landauf landab nichts Vergleich-

bares gibt. „Wie gehen wir mit der Schöpfung, mit unseren Lebensgrundlagen um? Antworten darauf geben städtische Haushalte nicht her“, meint der OB. Die Veranstaltungsreihe stützt die städtische Po-

INFOBOX

NACHHALTIGKEIT ALS LEBENSKUNST

Eine Programmauswahl:

11. Oktober, 20 Uhr, Hist. Kaufhaus, Eröffnungsvortrag von Professor Hans Ruh, Universität Zürich. „Die Zukunft ist ethisch – oder gar nicht“.

13. Oktober, Evangelische Studentengemeinde: „Wenn mir die Zeit davon rennt...“, Workshops zu einer wohlthuenden Zeitgestaltung im Alltag.

14. Oktober: Zeitwanderung von Freiburg nach St. Peter mit literarischen Überraschungen am Wegesrand.

20. Oktober: Wurzeln schlagen, Pflanzaktion am Sternwaldeck.

Das komplette Programm findet sich im Internet unter der Adresse www.nachhaltigkeit-als-lebenskunst.de

litik. Schließlich soll laut Gemeinderatsbeschluss bis zum Jahr 2030 in Freiburg der Ausstoß an Kohlendioxid verringert werden. Damit das Ziel erreicht wird, müssen möglichst viele Bürger ihren Lebensstil ändern. Hier will die Veranstaltungsreihe Anregungen bieten. Unterstützt wird die Stadt von der Evangelischen Erwachsenenbildung Baden, der Evangelischen Erwachsenenbildung und der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg.

Veranstaltungen an ungewöhnlichen Orten

Klaus Nagorni, Direktor der Evangelischen Akademie, zeigt sich dankbar für die Initiative und die Pionierrolle, die Freiburg mit dem Projekt übernehme. Es sei schließlich nicht einfach, von den großen Worten zu den kleinen Schritten zu kommen: „Der Weg vom Wissen zum Tun, vom Kopf zur Hand ist ein langer Weg.“ Beteiligt ist auch die Evangelische Erwachsenenbildung. Deren Leiter Wolfgang Schmidt freut sich, dass der erste Themenzyklus „Zeit“ lebensnah und lebenspraktisch bei den Bedürfnissen der Menschen ansetze. Hanna Lehmann, Stu-

dienleiterin der Katholischen Akademie, freut sich schon auf die Themenblöcke: „Das sind Themen zum Anfassen, sie haben etwas mit Körper und Sinnen zu tun.“

Rund 85 000 Euro kostet das Vorhaben, das Thema Nachhaltigkeit einmal ganz anders anzugehen. Finanziert wird die Veranstaltungsreihe je zur Hälfte von der Landesstiftung Baden-Württemberg und von Badenova. Der Energieversorger stellt Mittel aus seinem Innovationsfonds bereit. Über 100 Projekte seien aus diesem Topf schon seit Badenova-Gründung gefördert worden, berichtete gestern Vorstandsmitglied Mathias Nikolay. Und immer mehr gehe es auch um Umweltpädagogik und Umweltbildung.

Die Auftaktveranstaltung von „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“ findet am Donnerstag, 11. Oktober, im Historischen Kaufhaus statt (siehe Infobox). Für die Veranstaltungen wurden auch ungewöhnliche Orte ausgewählt, die neugierig machen sollen. So geht es zum Beispiel im Planetarium, in der Maria-Magdalena-Kirche im Riesefeld, auf dem Neuen Friedhof oder im Waldpavillon am Sternwaldeck um Nachhaltigkeit als Lebenskunst. *17*

13.09.2007 Badische Zeitung

Nachhaltigkeit als Lebenskunst

Themenzyklus „Zeit“ läuft seit dieser Woche

Nachhaltigkeit als Lebenskunst ist der Titel einer Veranstaltungsreihe, den die Stadt mit den beiden Kirchen in den kommenden zwei Jahren durchführen wird. Der alte Försterbegriff „Nachhaltigkeit“, soll dabei unter dem Aspekt des privaten Lebensstils diskutiert werden.

Vorgesehen sind fünf Themenzyklen von je ein bis zwei Wochen in etwa halbjährigem Abstand, die die ethischen und kulturellen Grundlagen von Nachhaltigkeit bewusst machen sollen. Nach dem ersten

Thema „Zeit“ werden die Zyklen „Lebens-Mittel“, „Raum“, „Generationen“ und „Hören“ folgen. ☛

☐ *Zu manchen Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich. Das vollständige Programm gibt es unter Nachhaltigkeit-als-Lebenskunst.de, es liegt an der Rathauspforte aus und es kann angefordert werden beim Umweltschutzamt, Tel. 201-6101. Ansprechpartner ist Thomas Dresel, SolarRe@stadt.freiburg.de oder per Telefon 201-6146.*

PROGRAMM ZYKLUS „ZEIT“

So, 14.10. „Ökumenischer Gottesdienst „Am siebten Tage sollst du ruhen – Arbeiten rund um die Uhr?“, Maria-Magdalena-Kirche Rieselfeld **11.15 Uhr**

So, 14.10. „Die Zeit der Welt“, Planetariumsprogramm über gelöste und ungelöste Zeiträtsel. Vom Urknall bis zur Schwärze der Nacht mit: Steinzeitdruiden, Aristoteles, Julius Cäsar, Newton und Einstein, die dem Geheimnis der Zeit auf die Schliche kommen wollten. Premiere, Planetarium **19.30 Uhr**

Mo, 15.10. Ausstellungseröffnung „Die Flüchtigkeit des Lichts“ mit Bildern von Petra Frey und einem Vortrag von Paul Heinrich Neuhorst, Eintritt frei, Katholische Akademie **20 Uhr**

Di, 16.10. „Quartett für das Ende der Zeit“ (Messiaen), Konzert mit einem Einführungsvortrag von Ort-fried Büsing, Pfarrkirche St. Peter und Paul, 10 Euro **20 Uhr**

Mi, 17.10. „Einsteins Träume“, literarisch-musikalischer Abend mit Renate Obermaier, Hainz Spagl, Dieter Ilg, 13 Euro, Planetarium **19.30 Uhr**

Do, 18.10. „Lebenszeiten“, ganztägiger Schreibworkshop mit der Schriftstellerin und Sozialpsychologin Herrad Schenk, 40 Euro, Anmeldung erbeten unter Tel. 31918-0, Katholische Akademie **9 Uhr**

Do, 18.10. „Lichtpunkte“, Waldspaziergang im Dunkeln, mit Texten zum Thema Zeit, Eintritt frei, Sternwaldeck **19 Uhr**

Fr, 19.10. „Das Leben als letzte Gelegenheit“, Vortrag von Marianne Gronemeyer, Eintritt frei, Hauptfriedhof **18 Uhr**

Sa, 20.10. „Pausenzeichen – Ein (fast) vergessenes Stück Radiokultur“, Vortrag von Ilona Hörath, Panorama-Raum, Eintritt frei, Hauptbahnhofsturm **12 Uhr**

Sa, 20.10. „Wurzeln schlagen“, Baumpflanzaktion mit rustikalem Imbiss, Teilnahme kostenlos, Pavillon Sternwaldeck **15 Uhr**

So, 21.10. „Es muss in diesem Leben mehr als Eile geben“, Vortrag von Karlheinz Geißler und Abschluss des Themenzyklus „Zeit“, 8 Euro, Katholische Akademie **18 Uhr**

13.10.2007 Amtsblatt

Viel Zeit fürs Thema „Zeit“

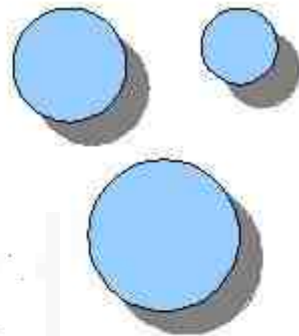
Große Resonanz fand die von der Stadt und den Kirchen organisierte Veranstaltungsreihe „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“, deren erster Zyklus zum Thema „Zeit“ am vergangenen Sonntag zu Ende ging. Rund 1200 Personen nahmen an den insgesamt 16 Einzelveranstaltungen teil, die sich auf recht unterschiedliche Weise dem Thema annäherten.

Neben Vorträgen gab es Konzerte, Wanderungen, eine Ausstellung, kreative Workshops zur persönlichen Zeitgestaltung und ein Planetariumsprogramm. Besondere Sorgfalt war jeweils auf die Wahl der Veranstaltungsorte gelegt worden, die dem Publikum ein sinnliches Erleben ermöglichen. So wurde über die verschwundenen Pausenzeichen der Radiosender im Bahnhofsturm berichtet (Ilona Hörath), auf dem abendlichen Friedhof über das Leben als letzte Gelegenheit reflektiert (Marianne Gronemeyer), ein nächtlicher Waldspaziergang ließ Gedanken zur Zeit anders erleben als ein musikalischer Abend im Planetarium. Ein Konzert in St. Peter vermittelte das Zeitgefühl des Barock, und beim Baumpflanzen konnte man etwas von der Langsamkeit des Waldwachstums erfahren.

Im April 2008 wird die Reihe fortgesetzt mit dem Thema „Lebens-Mittel“.

☐ *Veranstaltungsprogramm im Internet unter www.nachhaltigkeit-als-lebenskunst.de*

27.10.2007 Amtsblatt



Wenn der Mensch die Werte verzehrt

Stadt Freiburg und Badische Kirchen werben für das „gute Leben“

Mit einem umfangreichen Programm zum Thema „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“ laden die Badischen Kirchen und die Stadt Freiburg zum Nachdenken über Gott und Mensch, Zeit und Welt ein.

Von Brigitte Böttner

Nachdenklichkeit anzetteln und ermutigen, selbst aktiv zu werden: So ließe sich das Ziel des Gemeinschaftsprojekts zusammenfassen, das die Stadt Freiburg zusammen mit den beiden großen Kirchen in Baden auf die Beine gestellt hat. „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“ lautet die Überschrift der Veranstaltungsreihe, die sich in den kommenden Monaten der Frage nach dem „guten Leben“ widmen wollen.

Fünf Themenzyklen wurden dafür bestimmt, etwa zum Stichwort „Zeit“ und der Frage, was „der Rhythmus unseres Lebens“ sein soll; zum Schlagwort „Lebens-Mittel“ („Was essen wir, wie essen wir gemeinsam?“) oder zum Arbeitsfeld „Raum: Gestaltung unserer Umwelt“; außerdem sollen Mit- und Nebeneinander der „Generationen“ sowie die Sinn(es)frage „Hören: Lärm und Stille“ reflektiert werden.

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ – abgeleitet vom englischen „sustainability“ –, habe in Folge der UN-Klimakonferenz in Rio 1992 auch in unseren Breiten Einzug gehalten, wie der Freiburger Oberbürgermeister Dieter Salomon bei der Eröffnung der Aktion im Historischen Kaufhaus der Stadt erläuterte. „Er stammt eigentlich aus der Forstwirtschaft und bedeutet, dass man nicht mehr einschlägt, als man aussät.“ Entsprechend „praktisch, mobil und kreativ“ will das kommunal-kirchliche Veranstalterbündnis denn auch an die verschiedenen Themenbereiche herangehen: Mit Vorträgen, Lesungen und Workshops, einer Wanderung und Pflanzaktion, musischen und musikalischen Darbietungen und nicht zuletzt im liturgischen Rahmen, also Gottesdienst.

21.10.2007 Konradsblatt



Foto: Böttner

„Die Menschen brauchen die ethischen Werte, ja sie verzehren sie geradezu.“

Hans Ruh, Züricher Theologe

„Die Kirchen waren nicht die ersten, die die ökologische Bewegung entdeckt haben“, so Domkapitular Eugen Maier. „Doch vielleicht tut der Ethik eine Gefährtschaft gut, und diese kann der Glaube anbieten: indem er die Zuwendung Gottes, die Bejahung der Schöpfung in ihrem Eigenwert und ihrer Artenvielfalt zum Ausdruck bringt.“

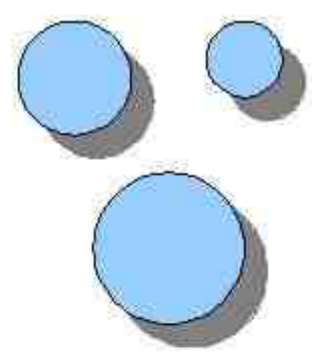
Menschen brauchen für das Handeln in Institutionen Ethik, „ein sittliches Reservoir“, gespeist aus Werten wie Selbstdisziplin, Gerechtigkeitssinn, Maßhalten, Würde, Vertrauen, Gleichheit und Respekt – „und kein Lehrbuch der Ökonomie kann diese ersetzen“. So die Überzeugung des Nationalökonomens Wilhelm Röpke (1899–1966), der als einer der „Väter“ der Sozialen Marktwirtschaft gilt. Eine interessante These, wie der Züricher Theologe Hans Ruh meint. „Wenn dieses Reservoir leer ist, fehlt auch die Basis für die Ökonomie.“

„Die Menschen brauchen die ethischen Werte, ja sie ‚verzehren‘ sie geradezu“, erklärte der Sozialethiker in Freiburg den Gedanken Röpkes. „Fragt sich nur, was passiert, wenn diese einmal ausgehen, aufgebraucht sind?“ Wenn möglicherweise die gegenwärtige Generation die erste sei, „für die ein vom Menschen herbeigeführtes Ende der Lebensgrundlagen denkbar ist, dann halte ich es für eine geistig-moralische und ethische Frage, dieses Szenario zu verhindern – nicht für eine ökonomische“. Mit anderen Worten: „Die Zukunft ist ethisch – oder gar nicht.“

In der Konsequenz bedeute dies: Markt und Ethik müssen neu ins Verhältnis zueinander gesetzt werden: was die Löhne beziehungsweise Gehälter untereinander betreffe, aber auch zwischen Mann und Frau, die ökonomische Bewertung verschiedener Arbeit(en) sowie die Frage der Verteilung von (auch unangenehmer) Arbeit. Mit Blick auf die Umweltproblematik plädierte Ruh außerdem für eine „ökologische Steuerreform“ und einen „Umwelt-Gerichtshof“, entsprechend dem Vorbild jenes für die Menschenrechte. Und für „geistige Innovation“ in Sachen erneuerbare Energie: „Wir werden auf diesem Planeten nur überleben, wenn wir unsere Energiegewinnung auf natürlichem Wege bewerkstelligen – gewissermaßen der Natur abschauen, wie sie das macht.“

Das Programm

Veranstalter der Reihe „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“ sind unter anderem die beiden kirchlichen Akademien in Freiburg (www.katholische-akademie-freiburg.de) und Bad Herrenalb (www.ev-akademie-baden.de). Das komplette Programm ist im Internet aufgeführt (www.nachhaltigkeit-als-lebenskunst.de) oder kann als Broschüre beim Umweltschutzamt der Stadt Freiburg bezogen werden, Telefon (07 61) 2 01-61 46.



Nachhaltigkeit als Lebenskunst: Themenzyklus Zeit

Die Stadt Freiburg hat gemeinsam mit der Evangelischen Akademie Baden, der Evangelischen Erwachsenenbildung und der Katholischen Akademie der Erzdiözese eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“ entwickelt, die sich bis Herbst 2009 halbjährlich mit unterschiedlichen Aspekten der Lebensführung befasst.

Der gerade abgeschlossene, erste Themenzyklus betrachtete unseren Umgang mit Zeit aus verschiedenen Perspektiven. Gefördert wird die Reihe aus dem Innovationsfonds der Badenova und von der Landesstiftung Baden-Württemberg. Das Interview mit Franziska Breyer vom Dezernat für Umwelt der Stadt Freiburg führte Karin Jehle

Mit Ihrer neuen Veranstaltungsreihe „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“ sprechen Sie das sonst eher technologisch behaftete Thema der Nachhaltigkeit unter Aspekten des Lebensstils an. Was ist für Sie in diesem Kontext die Lebenskunst?

Man könnte Nachhaltigkeit ja auch beschreiben als „die Kunst, das Morgen zu denken“. Der Begriff Lebenskunst bedeutet für mich in diesem Zusammenhang, dass „nachhaltiges“, umweltgerechtes Verhalten natürlich viel zu tun hat mit Wissen und Information. Aber wir treffen unsere alltäglichen kleinen und großen Entscheidungen ja nicht nur vom Kopf her. Was uns zum Handeln motiviert, ist zu einem großen Teil auch das was wir schön finden, was uns verlockt, was uns neugierig macht. Und die richtige Balance zu finden zwischen dem Wissen und dem Wünschen, um sich dauerhaft zu nachhaltigem



Franziska Breyer; Foto: privat

Verhalten zu motivieren, das ist sicher ein „Kunststück“.

Der erste Themenzyklus befasst sich mit der Zeit. In einer beschleunigten Welt wird die Entdeckung der Langsamkeit zunehmend zur Lebensqualität. Waldkirch ist 2004 als „Cittaslow“, als langsame und damit lebenswerte Stadt ausgezeichnet worden. Können Sie sich eine solche Entwicklung für Freiburg vorstellen? Und wie könnte das gefördert werden?

Es ist heutzutage wirklich schwer sich dem Zwang zur Beschleunigung zu entziehen. Die Lebenserwartung in den Industrieländern steigt immer noch und dennoch können wir buchstäblich nichts mehr abwarten. Schon Kinder und Jugendliche werden in diesen Sog gezwungen, gerade auch durch den großen Raum, den die elektronischen Medien einnehmen. Alles gleichzeitig, am besten in „Echtzeit“ und immer online. Dazu erinnere ich mich an ein schönes Zitat von Marianne Gronemeyer bei ihrem Vortrag auf dem Friedhof: „Beschleunigung ist Weltverlust“. Und daraus würde ich auch eine Gegenstrategie ableiten wollen: Alles was uns in unmittelbarem Kontakt mit der Welt, mit unserer Umgebung bringt, „entschleunigt“ das Leben. Das zu Fuß gehen oder bei Wind und Wetter Fahrrad fahren, das nicht-elektronische Spiel, Lesen, Essen selber zubereiten, im Zusammenhang mit einer politischen Entscheidung „vor Ort“ gehen.

Ob es immer ein Label sein muss, wie „Cittaslow“, weiß ich nicht, aber ich denke, die Kommunalpolitik hat mit ihrer „Unmittelbarkeit“ eigentlich viele gute Möglichkeiten, die Wirklichkeit in die politische Diskussion hincinzuholen.

Aktuell ist gerade mal wieder das Tempolimit auf deutschen Autobahnen in der Diskussion. Halten Sie es für möglich, dass das Bewusstsein

im „Raserland“ Deutschland inzwischen reif dafür ist?

Eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf den Autobahnen ist sinnvoll und längst überfällig. Hier muss die Politik sich trauen eine Entscheidung zu treffen, auch wenn sie nicht nur populär ist. Wichtig ist aber auch, wie über das Thema kommuniziert wird, denn das Auto ist ja für viele Menschen viel mehr als nur ein Fortbewegungsmittel. Man sollte das nicht nur unter dem Aspekt der Restriktion diskutieren sondern auch positive, qualitative Aspekte wie Sicherheit, Lebensqualität oder Fahrgegnuss ins Spiel bringen. Aber die Lobby der Tempolimit-Gegner ist sehr stark.

Ihr nächster Themenzyklus widmet sich dem Essen als nachhaltigem Lebensmittel. Welche Schwerpunkte sind hier geplant?

Das Programm steht noch nicht in allen Einzelheiten fest, aber es soll wieder ganz unterschiedliche Veranstaltungen geben, von interessanten Vorträgen, über Kochkurse, Ausstellungen, Besichtigungen, Wanderungen und Workshops bis hin zu künstlerischen Aktionen. Wir möchten das Thema natürlich auch unter politischen Gesichtspunkten vorstellen, wie werden Lebensmittel produziert und warum misstigt die gerechte Verteilung? Aber es soll auch um sinnliches Erleben, um „Genuss ohne Reue“ gehen.

Zukunft. Sonnen-Pellets®

Wärme tanken mit Holzpellets – Komfortabel.
Wirtschaftlich. Klimafreundlich.

Tel. 0751-560940
www.schellinger-kg.de

Schellinger
Agrar.Energie.Zukunft.

UMWELTTIPP



In Zeiten großer Holznot im 18. Jahrhundert entwickelten Förster die Idee der Nachhaltigkeit: Künftig durfte nur noch so viel Holz geschlagen werden, wie nachwächst

(Foto: R. Buhl)

Nachdenken über Nachhaltigkeit

Veranstaltungsreihe der Kirchen und der Stadtverwaltung

Nachhaltigkeit als Lebenskunst ist der Titel einer Veranstaltungsreihe, den die Stadt mit den beiden Kirchen in den kommenden zwei Jahren durchführen wird. Der alte Försterbegriff „Nachhaltigkeit“, der in den vergangenen Jahrzehnten ein enormen Bedeutungszuwachs erfahren hat, soll dabei unter dem Aspekt des privaten Lebensstils diskutiert werden. Nachhaltigkeit, so Oberbürgermeister Dieter Salomon, der die Veranstaltungsreihe gegenüber der Presse vorstellte, sei nicht nur eine technische, sondern auch eine ethische Frage. Deshalb sei die Kooperation mit der Evangelischen Akademie Baden, der Evangelischen Erwachsenenbildung Freiburg und der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg sinnvoll. Gefördert wird die Reihe aus dem Innovationsfonds der Badenova, der jährlich rund 2 Millionen Euro für den Umweltschutz zur Verfügung stellt, sowie von der Landesstiftung Baden-Württemberg.

Vorgesehen sind fünf Themenzyklen von je ein bis zwei Wochen in etwa halbjährigem Abstand, die die ethischen und

kulturellen Grundlagen von Nachhaltigkeit bewusst machen sollen:

„Zeit“: Wie soll der Rhythmus unseres Lebens aussehen?

„Lebens-Mittel“: Woher kommen die Produkte, wie werden sie verarbeitet und welche Esskultur pflegen wir?

„Raum“: Wie gestalten wir unsere physische Umwelt?

„Generationen“: Wie können Jung und Alt zusammenleben?

„Hören“: Welche Aufmerksamkeit verdienen Lärm und Stille?

Neben Vorträgen gibt es beispielsweise Workshops, Konzerte, Ausstellungen, Wanderungen und Gottesdienste. Die Reihe startet mit dem Themenzyklus „Zeit“ Mitte Oktober. ☛

☐ Zu verschiedenen Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich. Das vollständige Programm gibt es unter www.Nachhaltigkeit-als-Lebenskunst.de, es liegt an der Rathauspforte aus und es kann angefordert werden beim Umweltschutzamt, Telefon 201-6101. Ansprechpartner beim Umweltschutzamt ist Thomas Dresel, SolarRe@stadt.freiburg.de oder per Telefon 201-6146.

THEMENZYKLUS „ZEIT“

11.10. Auftakt mit einem Vortrag von Prof. Hans Ruh: „Die Zukunft ist ethisch – oder gar nicht“, Historisches Kaufhaus **20 Uhr**

12.10. „Eine neue Kultur der Zeit“, Vortrag von Stefan Klein, Historisches Kaufhaus **20 Uhr**

13.10. „Wenn mir die Zeit davonrennt ...“ Drei Workshops zu einer Zeitgestaltung im Alltag, Ev. Studentengemeinde **15 Uhr**

14.10. „Zeitwanderung“ nach St. Peter (ab **9.30 Uhr**), mit literarischen Überraschungen am Wegesrand, anschließender Führung durch das Kloster (**14 Uhr**) und Konzert mit dem Gevian-Trio (**16.30 Uhr**)

14.10. „Ökumenischer Gottesdienst „Am siebten Tage sollst Du ruhen – Arbeiten rund um die Uhr?“, Maria-Magdalena-Kirche, Rieselfeld **11.15 Uhr**

14.10. „Die Zeit der Welt“, Planetariumsprogramm über gelöste und ungelöste Zeiträtsel, Premiere, Planetarium **19.30 Uhr**

15.10. Ausstellungseröffnung „Die Flüchtigkeit des Lichts“, Katholische Akademie **20 Uhr**

16.10. „Quartett für das Ende der Zeit“ (Messiaen), Konzert, Pfarrkirche St. Peter und Paul **20 Uhr**

17.10. „Einsteins Träume“, literarisch-musikalischer Abend, Planetarium **19.30 Uhr**

18.10. „Lebenszeiten“, ganztägiger Schreibworkshop, Katholische Akademie **9 Uhr**

18.10. „Lichtpunkte“, Waldspaziergang im Dunkeln, mit Texten zu Thema Zeit, Sternwaldeck **19 Uhr**

19.10. „Das Leben als letzte Gelegenheit“, Vortrag von Marianne Gronemeyer, Hauptfriedhof **18 Uhr**

20.10. „Pausenzeichen – Ein (fast) vergessenes Stück Radiokultur“, Vortrag von Ilona Hörath, Panorama-Raum, Hauptbahnhofsturm **12 Uhr**

20.10. „Wurzeln schlagen“, Baumpflanzaktion, Imbiss, Pavillon Sternwaldeck **15 Uhr**

21.10. „Es muss in diesem Leben mehr als Eile geben“, Vortrag von Karlheinz Geißler, Katholische Akademie **18 Uhr**

„Spannend und sinnlich“

BZ-INTERVIEW: Franziska Breyer über die Veranstaltungsreihe „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“

„Nachhaltigkeit als Lebenskunst“ heißt eine von der Stadt Freiburg in Kooperation mit der evangelischen und katholischen Kirche konzipierte Veranstaltungsreihe, die in den vergangenen Wochen startete. Bei 16 Vorträgen, Konzerten, Workshops und Ausstellungen befassten sich die Teilnehmer mit dem Thema Zeit. Heike Spannagel sprach mit Franziska Breyer aus dem städtischen Umweltdezernat, die die Reihe mitorganisiert hat.

BZ: Frau Breyer, was haben Sie persönlich von der Veranstaltungsreihe über Zeit mitgenommen?

Breyer: Sehr spannend und sinnlich fand ich zum Beispiel die Aktion „Lichtpunkte“. Da waren wir nachts auf dem „Eichhörnchenweg“ zwischen Freiburg und Günterstal unterwegs. Immer wieder hat man von weitem ein Licht erblickt, das waren Schauspieler der Gruppe „Die Methusalems“ mit Laternen, die dann literarische Texte zum Thema Zeit vorgetragen



Franziska Breyer FOTO: BRIGITTE SASSE

haben. Rund 70 Leute haben da mitgemacht, mehr hätten den Rahmen gesprengt.

BZ: Wie war überhaupt die Resonanz auf die Veranstaltungsreihe?

Breyer: Sehr gut! Insgesamt haben um die 1200 Menschen mitgemacht. Manche Veranstaltungen wie die Premiere

des neuen Programms „Die Zeit der Welt“ im Planetarium und der Vortrag „Das Leben als letzte Gelegenheit“ in der Einsegnungshalle des Friedhofs waren ausverkauft.

BZ: Der Münchner Wirtschaftspädagoge Karlheinz Geißler, der zum Thema „Es muss in diesem Leben mehr als Eile geben“ sprechen sollte, musste kurzfristig absagen. Wie haben Sie die Situation gerettet?

Breyer: 140 Zuhörer waren in die Katholische Akademie gekommen. Spontan ist Klaus Nagorni von der Evangelischen Akademie Baden, einer der Mitveranstalter, eingesprungen. Er hat Geißlers Thesen über eine Balance zwischen Ruhe und Eile mitreißend vorgelesen. Die Zuhörer waren begeistert.

Nachhaltigkeit als Lebenskunst: Der nächste Themenzyklus „Lebens-Mittel“ findet vom 18. bis zum 27. April 2008 statt. Informationen unter www.nachhaltigkeit-als-lebenskunst.de.

27.10.2007 Badische Zeitung

Bewusster Leben

EINE NEUE VERANSTALTUNGSREIHE DER STADT MIT KIRCHLICHEN PARTNERN

Im Oktober startet die Stadt Freiburg eine ungewöhnliche Veranstaltungsreihe, die das Thema Nachhaltigkeit unter dem Aspekt des Lebensstils behandelt. „Freiburgs erfolgreiche Umweltpolitik orientiert sich am umfassende Begriff der Nachhaltigkeit. Eine Veranstaltungsreihe „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“, die sich nicht mit technischen und planerischen Grundlagen, sondern mit den ethischen Grundlagen unserer Gesellschaft befasst, klingt philosophisch und ist sicher nicht über den städtischen Haushalt finanzierbar. Da aber eine ethisch-normative Betrachtung des Begriffs der Nachhaltigkeit sehr wichtig ist, begrüße ich das Sponsoring der Badenova aus ihrem Innovationsfonds“, kommentierte OB Salomon bei der Vorstellung der Veranstaltungsreihe. Neben der Badenova wird der 85.000 Euro teure Veranstaltungszyklus, der sich über zwei Jahre erstreckt, auch von der Landesstiftung Baden-Württemberg gefördert. Mitveranstalter sind die Evangelische Akademie Baden, die Evangelische Erwachsenenbildung Freiburg und die Katholische Akademie der Erzdiözese Freiburg.

In einer Vielfalt von Veranstaltungen ganz unterschiedlicher Formate, an ungewöhnlichen Orten und mit vielen verschiedenen Partnern sollen die



Der erste Zyklus der Veranstaltungsreihe „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“ widmet sich dem Thema „Zeit“. In diesem Rahmen zeigt die Katholische Akademie in der Wintererstraße 1 vom 15. Oktober bis 21. Dezember die Ausstellung „Die Flüchtigkeit des Lichts“ mit Bildern von Petra Frey.

ethischen und kulturellen Grundlagen von Nachhaltigkeit bewusst gemacht werden. Angeboten werden nicht nur Sachinformationen, sondern Anregungen zum Nachdenken, praktische Tipps, sinnliches Erleben und aktives Mitmachen. Neben Vorträgen gibt es Workshops, Konzerte, Ausstellungen, Wanderungen und Gottesdienste. Vorgesehen sind fünf Themenzyklen von je einer bis zwei Wochen über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren

zur Frage nach einem „guten Leben“. Der erste Zyklus vom 11. bis 21. Oktober widmet sich dem Thema „Zeit“ und geht der Frage nach, wie der

Rhythmus unseres Lebens aussehen soll. „Wir tragen mit einer „Zeitwanderung“ nach St. Peter, mit der Ausstellung „Die Flüchtigkeit des Lichts“, mit einem Schreib-Workshop unter dem Titel „Lebenszeiten“ und mit einem Vortrag des Münchener Wirtschaftspädagogen Karlheinz Geißler unter dem Titel „Es muss in diesem Leben mehr als Eile geben“ zum ersten Veranstaltungszyklus bei“, kommentiert die Studienleiterin und Umwelt-

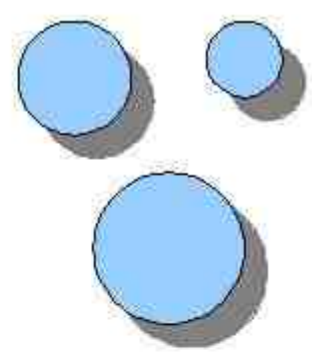
beauftragte der Katholischen Akademie, Hanna Lehmann. „Die Vorbereitung dieser Veranstaltungsreihe hat richtig Freude gemacht, weil wir viele Themen zum Anfassen und Spüren haben und viele Ideen in Zusammenarbeit mit den anderen beteiligten Partnern entwickeln konnten“, freut sich Hanna Lehmann. „Die Veranstaltungsreihe knüpft auch gut an die Arbeit der Katholischen Akademie und der Erzdiözese an, da hier auch neue Energiekonzepte erstellt werden. Unsere Beteiligung an der Veranstaltungsreihe ist eine Mischung aus Kultur, Literatur und Kunst.“

Die weiteren vier Zyklen tragen die Titel „Lebens-Mittel“, „Raum“, „Generationen“ und „Hören“. Das Programm gibt es unter www.Nachhaltigkeit-als-Lebenskunst.de, es liegt an der Rathausspforte aus und kann beim Umweltschutzamt unter Tel. 201-6101 angefordert werden.

Das Gesamtprogramm der Katholischen Akademie findet sich im Internet unter www.katholische-akademie-freiburg.de und kann unter Tel. 31918-0 angefordert werden.

Nicola Hugel

18.10.2007 Studieren in Freiburg



NACHHALTIG LEBEN

„Nachhaltigkeit als Lebenskunst“
Historisches Kaufhaus
20 Uhr: Was ist Zeit? Wie erleben wir sie? Stefan Klein stellt sein neues Buch über die Zeit vor. (In Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Herder, Karten im Vorverkauf bei Herder, ☎ 0761/282820)

NACHHALTIGES LEBEN

Nachhaltigkeit als Lebenskunst
19 Uhr: „Lichtpunkte“ – Ein etwas anderer Waldpaziergang. „Eichhörnchenweg“ von Freiburg nach Günterstal. Start: Waldpavillon am Sternwaldeck, Wiehre. Dauer: ca. eineinhalb Stunden. Wegstrecke: rund 2 Kilometer. Wegende: Nahe dem Kloster Lioba, Rückkehr mit der Straßenbahn möglich.

NACHHALTIG LEBEN

Nachhaltigkeit als Lebenskunst
20 Uhr: „Die Flüchtigkeit des Lichts“ – Ausstellung mit Bildern von Petra Frey. Einführungsvortrag: Paul Heinrich Neuhorst, Katholische Akademie, Wintererstraße 1.

Veranstaltungshinweise in der Badischen Zeitung

NACHHALTIGES LEBEN

Samstag
12 Uhr: „Pausenzeichen- ein (fast) vergessenes Stück Radiokultur“. Vortrag und Sendung. Panorama-Raum, 9. Etage Solarturm des Hauptbahnhofes, Bismarckallee 9. Eintritt frei.
15 Uhr: „Wurzeln schlagen“ – Pflanzaktion. Waldpavillon am Sternwaldeck, Freiburg-Wiehre. Ausklang gegen 17.30 Uhr mit rustikalem Imbiss. Teilnahme kostenlos.
Sonntag
18 Uhr: „Es muss in diesem Leben mehr als Eile geben!“ Vortrag mit Karlheinz Geißler, Wirtschaftspädagoge, München. Katholische Akademie, Wintererstraße 1. Eintritt: 8 Euro, ermäßigt 5 Euro

– **Historisches Kaufhaus:** „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“. Hans Ruh. Die Zukunft ist ethisch – oder gar nicht. 20 Uhr.

NACHHALTIGES LEBEN

Nachhaltigkeit als Lebenskunst
18 Uhr: „Das Leben als letzte Gelegenheit“. Vortrag von Professor Marianne Gronemeyer. Treffpunkt Hauptfriedhof, Hauptportal. Eintritt frei. Spenden erbeten für die Neuanlage des Kindergrabfeldes.

NACHHALTIG LEBEN

Veranstaltungsreihe: „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“
Samstag
15 bis 17.30 Uhr: „Wenn mir die Zeit davon rennt....“ Workshops zu einer wohltuenden Zeitgestaltung im Alltag. Ev. Studentengemeinde, Turnseestraße 16. Kurzfristige Anmeldung: ☎ 0761/88851818.

Sonntag
11.15 Uhr: „Am Siebten Tage sollst Du ruhn“ – Arbeiten rund um die Uhr? Ökumenischer Gottesdienst in der Kirche Maria Magdalena, Rieselfeld.
19.30 Uhr: „Die Zeit der Welt“ – das Planetariumsprogramm über gelöste und ungelöste Zeiträtsel. Planetarium, Bismarckallee 7g.